

III.
D. 2061.
e 32.

8-6

1061. III Dec. 22

Tagessbuch

seit dem Anfange

des

Oestreichisch - französischen Krieges

im Jahre 1813,

bis zur Einnahme des Laybacher Kastells

durch die Oestreicher.

Das Land Illyrien, vorzüglich aber die Umgebungen
Illyriens Hauptstadt betreffend.



11

G

E

si

te

if

re

a

g

m

g

d

si

v

li

fi

030027178

Die hierin enthaltenen täglichen Vormerkungen
können mangelhaft seyn, weil Laybach, darinn
sich der Verfasser befand, öfters von allen Sei-
ten blockirt war, dahero es sehr schwer gewesen
ist, jenes mit vollkommener Gewissheit zu erfah-
ren, was in einiger Entfernung geschehen ist; da
aber die Absicht des Berichtgebers, einzig dahin
gehet, den Bewohnern Krains, welche lange Zeit
mit Ihrer Hauptstadt keine Komunikation hatten,
geschwind möglichst zu sagen, wie es in der Nähe
derselben zugieng, und welche Nachrichten man in
selber täglich hatte, so werden ihm dieselben nicht
verargen, wenn sich in Folge der Zeit, seine täg-
lichen Vormerkungen nicht vollkommen bestätigen
sollten.

H

Am 16. August 1813. haben die Destreicher die Illirischen Gränzen auf mehreren Seiten allarmirt, von Ugram aus geschah das Vordringen nach Karlstadt, von Klagenfurt über Rosseck nach Villach, unbedeutende Streifpartheyen beunruhigten die ersten Tage mehrere deun Saufstrom nahe liegenden Ortschaften Unterkrains, so wie in Oberkrain die Gegenden bey Stein und Neumarktl; das Corps über Karlstadt drang ohne Schwierigkeit gegen Fiume, jenes bey Villach musste aber nach einer nicht gar bedeutender Affaire, wobey Villach etwas durch Feuer litt, den Rückweg nach Rosseck nehmen, alwo sich solches verschanzt hatte. Bis Ende August waren die Destreicher bereits in Fiume, von woaus sie Streifereyen gegen Triest und Adelsberg unternahmen; in Neustadt, von wo aus sie gegen Laybach und Reinfiß streiften; von der steuerischen Gränze hatten sie fast alles Land bis auf die Laibacher Saubrücke und bis Krainburg inne, bey Neumarktl waren die franzosen welche die Alshöhe des Bergs-Loibl gewinnen wolten, ein paarmahl mit blutigen Köpfen zurückgewiesen.

Am 29. August nahmen die Destreicher nach einem harsthüglichen Gefechte mit dem Franzosen die Stadt Krainburg ein, auf welche Art also die Städte Laybach blos noch die Triester und Görzer Strasse frey hatte, aber auch bey Adelsberg liessen sich die Destreicher einigmahl sehen, doch in geringer Anzahl; also standen die Sachen bis Ende August in Illirien.

Am 4. Sept. wurde ein Tagsbefehl von Sr. Kaiserl. Hoheit Vice-König von Italien, datirt aus dem Hauptquartier Villach von 2. Sept. bekannt gemacht, vermöge welchen Sr. Majestät Napoleon am 26. August einen vollkommenen Sieg über die Russen und Preussen erfochten habe, weswegen von Laybacher Fort 50 Kanonen gelöst wurden, und ein allgemeine Illuminazion befohlen war, welche aber sehr sparsam ausfiel, auch haben die Destreicher an diesem Tag die Städte allarmirt, indem sie sich auf der Unterkrainer Strasse bis auf eine halbe Stunde genähert haben; von Plankereyen war fast alle Tage bey der Saubrücke, bey Zwischenwässern und von der

Sta
vort
gleid
Vic
Kra
Inha
Telegr
Köni
ser a
Russ
ange
eine
Mün
neml
dosen
schan
und
besag
die Z

Seite
König
Dalm
burg
Potpo
östreit
Fadro
Destri
Scho
Klein
hört
die
daß
einemm
machi
Trupp

Unterkriener Straße zu hören; am 2. Sept. blieb auch die Triester Post aus.

Am 3. Sept. verließen die Destreicher freiwillig die Stadt Krainburg, man konte nicht begreifen, warum diese vortreffliche Position, deren Einnahme viel Blut kostete, so gleichglütig verlassen wurde, als man auf einmahl hörte, der Vice-König habe sein Hauptquartier von Villach nach Krainburg verlegt.

Den 7. Sept. ist ein Publikandum erschienen, folgenden Inhalts: Hauptquartier Krainburg den 6. Sept Durch eine Telegraphische Nachricht haben Sr. Kaiserl. Hohheit der Vice-König v. Italien die Anzeige erhalten, daß Se. Majestät der Kaiser am 28 August über die vereinigten Heere der Destreicher, Russen und Preußen, welche von ihren Monarchen persönlich angeführt wurden, einen vollständigen Sieg erfochten haben, eine Menge Gefangene, bleßirte und Todte, sehr viel Artilleri, Munition und Bagage, sind die Früchte dieses Sieges. Am nemlichen Tage ist auch bekannt gemacht worden, daß die Franzosen unter der Anführung des Generals Grenier die Verschanzungen bey Rosseck erstürmt, die Artillerie daselbst erobert, und die Destreicher dergestalt in die Flucht geschlagen, daß besagter Französischer General bereits vor Hollenburg wäre, die Destreicher sollen sich vom Lotbl ganz zurückgezogen haben.

Am 8. Früh, hieß es, die Franzosen werden auf allen Seiten die Destreicher angreifen und zurückschlagen. Der Vice-König will gegen Lilli vorrücken; wirklich geng das ganze Dalmatiner Regiment über die Saubrücke, auch über Mannsburg von Krainburg aus, sollen mehrere Bataillone gegen Potpetsch vorrücken, um sogleich die nach Aussage eines österreichischen Deserteurs, 7 Bataillons Infanterie und 2 Esquadrons starken zwischen Potpetsch und der Sau liegenden Destreicher von vorne und im Rücken zugleich anzugreifen; Schon am 8 Abends, nachdem man früher bey der Sau das Kleingewehrfeuer und auch einige Kanonenschüsse deutlich gehört hat, hörte man von einer Retirade der Franzosen über die Saubrücke reden. Am 9 in der Früh erfuhr man aber, daß die Dalmatiner dergestalt geschlagen wurden, daß von einem Bataillon wenige Männer entwischten, etwas niedergemacht, daß meiste aber gefangen wurde; die französischen Truppen über Mannsburg kamen wegen den schlechten Wege,

um anderthalb Stunden später als berechnet wurde, an den Angriffspunkt, da aber die Destreicher mit den Dalmatinern bereits fertig waren, auch von den Gefangenen erfuhren, daß über Mannsburg ein Corps im Anzuge sey, so waren die Destreicher auf den Angrif der Franzosen dergestalt bereit, daß die Letztern auf allen Seiten geschlagen wurden, nur wenige Truppen entgingen durch Flucht, etwas rettirte in das Dorf Tersain, bey welcher Gelegenheit Feuer entstund, und 2 Häusser ein Raub der Flammen wurden, an diesem Tage sollen die Franzosen bey 2000 Mann Infanterie, 34 Mann Kavallerie 2 Kanonen, eine Regiments-Kassa verloren haben, 2 Generale, worunter General Belotti tödlich blieb, sind gefangen, wie auch mehrere Stabs- und Oberoffiziere; auch gehet die Rede, die Destreicher hätten 3 Bataillons Franzosen bey Adelsberg fast ganz aufgerieben, gewiß ist es, daß heute 3 Bataillon Infanterie, und 2 Eskadrons Kavallerie von hier in aller Eile nach Oberlaybach aufbrechen müssen, auch will man für bestimmt wissen, die Destreicher nähern sich heute zahlreicher als sonst der Stadt, sie sollen in ziemlicher Menge nach Salloch, nach St. Leonhart unweit heiligen Grab, und in St. Marein eingetroffen seyn. Der Vice-König soll in Zwischenwässern seyn. Von Loibl ist alles still.

Den 10. Sept. Das Hauptquartier des Vice-Königs ist heute noch in Kraenburg, eine Division von seinen Truppen, lauter Franzosen, ist bey hiesiger Stadt angelangt, und hat die wichtigsten Posten besetzt, dagegen marschierten 2 Bataillons von der hier gestandenen Italienischen Division des General Pino gegen Oberlaybach mit 5 Kanonen, einer Haubitzen und 23 Munitions Wagen.

Den 11. Sept. Der Rest der Division Pino ist nach Oberlaybach aufgebrochen. Sr. Kaiserl Hochheit Vice-König von Italien ist hier angelangt, und sein Hauptquartier in Leopolds-Ruhe bey Laybach aufgeschlagen, er soll 16 Bataillons Infanterie, und auch einige Eskadrons Kavallerie bey sich haben, die größtentheils nach Schischka und St. Veit verlegt sind; gleich bey seiner Ankunft hat er die hiesigen Forts besichtigt.

Den 12. Früh 6 Uhr ist Sr. Kaiserl Hochheit Vice-König von Italien mit 3 Bataillons meist Garden, durchaus sehr schöne Leute, en Parade durch hiesige Stadt gegen Unterkain gezogen, um 9 Uhr hörte man schon Vorpostenschüsse

bie sich immer in größerer Anzahl hören liessen, zwischen 11 und 12 Uhr hörte man auch beydeseitige Kanonenschüsse, ohne jedoch das Resultat zu wissen, daß sich die Destreicher zurückgezogen haben, ist gewiß, jedoch mag der Rückzug nicht gar precipitirt geschehen seyn, weil man am Abend noch sehr deutlich und anhaltend, Kanonen und Kleingewehrfeuer gehört hat; am diesen Tage sind auch gegen Salloch 500 Mann mit einer Kanone aufgebrochen, bey Slappe haben die Franzosen Position genommen, und mit den Destreichern über den Laybach Fluß geplänkt, von 5 Uhr Abends bis 10 Uhr sind von dieser Seite 17 Mann Franzosen blesiert nach der Stadt gebracht worden, auch bey der Sau ist geplänkt worden, es wurden jedoch nur ein paar Wagen mit verwundeten Franzosen nach der Stadt gebracht. Abends halb 10 Uhr sind Sr. Kaiserl. Hochheit unter Begleitung 40 Mann Garde zu Pferde in aller Stille hier angelangt. Am 10. waren die Destreicher in Triest, jedoch nur in geringer Anzahl, und nur auf ein paar Stunden.

Den 13. Sept. Die Destreicher haben sich bis die 3 Kreuz, welchen Berg sie mit Geschütz besetzt, und mit Laufgräben versehen haben, zurückgezogen, welchen Posten sie auf das hartnägteste vertheidigen, 32 Wagen Verwundete sind während der vergangenen Nacht nach der Stadt gebracht worden, auch heute werden einzelne stark verwundete Franzosen bisher gebracht; von Salloch sollen 9 gefangene Destreicher in der Stadt angelangt seyn. Es scheint, Sr. Kaiserl. Hochheit gehen von den Vorsatz nach Unterkrain weiter vorzudringen nicht ab, und noch heute wird es allen Vorbereitungen nach bey die 3 Kreuz blutig zugehen; 23 Destreicher sind diesen Nachmittag eingebracht worden; General Grenier mit seiner Division ist von Krainburg in der Nähe der Stadt angelangt. Von Triest kann man nichts bestimmtes erfahren, weil von diesem Orte seit 8 Tagen keine Post bisher gekommen ist, auch der gewöhnliche Tags Courier von Görz ist heute ausgeblieben.

Den 14. Sept. Sr. Kaiserl. Hochheit Vice-König von Italien sind heute mit einem beträchtlichen Korps nach Unterkrain aufgebrochen, die Destreicher sollen sich nach Weixellburg zurückgezogen haben; während wir uns von den Destreichern von allen Seiten eingeschlossen glauben, transportirten heute Französische Généd'armes 23 österreichische Gefangene über Krainburg nach Larvis, und eine Menge verwundeter Franzosen werden für Ober-

Laybach eingeschleift, um dann nach Italien geschickt zu werden, ein Zeichen also, daß sowohl die Straße nach Villach wenigst bis Wurzen, als auch jene nach Görz frey seyn müssen. — Es heißt General Pinagirt mit seiner Division gegen Reinfritz, und da auch der Vice-König den Weg über Auersberg nach Gottschee eingeschlagen haben soll, so muß deren Absicht seyn, den Destreichern entweder bey Neustadt in Rücken zu kommen oder jenes Destreichische Corps, welches in Fiume und Innenkrain steht, von Karlstadt abzuschneiden. In wenig Tagen müssen wir also von Inner- oder Unterkrain wichtige Begebenheiten hören.

Den 15. Sept. Sr. Kaiserl. Hochheit sind gestern Abends von Unterkrain zurückgekommen, heute ist ein Destreichischer Offizier nebst 2 Gemeinen, welche bey Weixelburg gefangen wurden hier gebracht worden, die Destreicher ziehen sich in Unterkrain immer mehr zurück, auf den Bernberge unweit Tressen dürfte wieder Blut fließen, weil die Destreicher daselbst schweres Geschütz aufgeführt haben; diesen Nachmittag sind abermahl 7 Destreichische Infanteristen, welche bey Weixelburg gefangen wurden, angelangt.

Den 16. Sept^r um 8 Uhr Morgens, sind 4 Bataillons Franzosen mit 6 Kanonen, und 2 Haubitzen von Unterkrain zurückgekommen, welche alsgleich der Saubrücke zu marschirten, da sich die Franzosen sowohl in Unter- als Innenkrain ihre Positionen erweiterten, so werden sie dies wahrscheinlich auch gegen Lilli zu bewirken suchen; um halb 2 Uhr Nachmittag sind von denen in der früh zu der Sau marschirten 4 Bataillons, 3 Bataillion mit obigen, 6 Kanonen 2 Haubitzen, und mehreren Munitzonswägen wieder durch hiesige Stadt gegen Unterkrain geeilt, um die Reterade der heute Vormittag bey Weixelburg geschlagenen Franzosen zu decken, eine Menge Verwundeter zum Theil durch die Destreichische Kavallerie furchterlich zugerichteter Franzosen trafen diesen Nachmittag hier eins. Gegen Abend sind 21 Gemeine 1 Offizier und 2 Feldärzte, fast alle verwundet, als Gefangene eingebracht worden, auch ein schwer verwundeter Destreichischer Husar ist bey selben gewesen, das Gemölß muß furchterlich gewesen seyn, man soll das Kleingewehrfeuer und Kanonendonner durch mehrere Stunden gehört haben, über das Resultat dieses Gefechts läßt sich heute noch nichts Bestimtes sagen.

Den 17. Sept. Die vergangene Nacht sind eine Menge

verwundeter Franzosen hieher gebracht worden, deren Zahl jedoch nicht bestimmt angegeben werden kann; es heißt, drey französische Bataillon wären fast ganz aufgerieben worden, die versprengten Franzosen werden noch immer bey der Karlstädtter-Brücke gesammelt, und auf das Kastell transportirt. Die Destreicher haben ihre Position wieder bey die 3 Kreuz auf dem Berge genommen; heute noch vor Tages-Anbruch sind abermahl 3 Bataillon nach Unterkrain marschirt, um 8 Uhr sind auch Sr. Kais. Hochheit Vice-König von Italien dahin aufgebrochen; es wäre also möglich, daß zwischen heut und morgen wieder zu blutigen Auftritten kommt. General Pino soll Fiume besetzt haben. Erzherzog Maximilian von Destreich soll sich in der Nähe jener Stadt befinden.

Abends 7 Uhr. Seit 4 Uhr hört man von St. Marein her Kanonen- und Kleingewehrfeuer, welches sich immer mehr der Stadt nähert. Der Vice-König ist noch nicht in der Stadt, seine Garde zu Pferd ist vor einer halben Stunde, 105 Mann stark gegen Unterkrain gezogen; nach der Stadt sind bisher weder Bleistreit gekommen, noch Gefangene gebracht worden, man wird also heute schwerlich den Ausgang des Gefechtes wissen.

Den 18. Sept. Sr. Kais. Hochheit sind gestern Abends um 8 Uhr mit der Garde wieder hieher gekommen, nachdem die Nacht dem Gefechte ein Ende gemacht hat. Die Destreicher müssen gestern das Schlachtfeld behauptet haben, und die Franzosen sich bis auf eine kleine Entfernung von der Stadt zurückgezogen haben, da nur wenige leicht Bleistreit über die Nacht hieher gekommen sind. Mit Tagesanbruch gieng die Rede: Sr. Kais. Hochheit wollen sich auf einige Tage nach Görz versügen. Die Garde war bereits vor dem Bischofshof zum Abmarsch bereit aufgestellt, allein um 7 Uhr erhielt sie wieder Befehl in die Quartiere zu gehen. Gleich darauf sind 6 Kanonen, 2 Haubiken, und viele Munitions-Wagen von der Saubrücke kommend, durch die Stadt gegen Unterkrain passirt; ein Zeichen also, daß heute die Franzosen wieder angreifen wollen, wenn sich die Destreicher bey der Nacht nicht zurückgezogen haben.

Vorgestern sollen auch die Destreicher von Krainburg aus, wo sich 4 bis 500 Franzosen befinden, gegen Podpetsch zu angegriffen worden seyn, das Gefecht war aber nicht gar bedeutend, die Franzosen kehrten am nämlichen Tag wieder nach

Krainburg zurück, auch bey der Sau war gestern ein unbedeutendes Scharmützel; gegen Mittag sind 17 Wägen Bleßirte von Krainburg hieher gebracht worden, auch von Unterkrain Pommern immer Bleßirte an; die Zahl dieser bedauernswürdigen Menschen in hiesiger Stadt ist bereits so groß, daß man sie fast nicht mehr unterbringen kann.

Den 20. Sept. Der gestrige und heutige Tag sind für hiesige Gegend sehr ruhig abgelaufen; von Oberkrain her wollen einige eine Kanonade gehört haben, deren Resultat aber hier unbekannt ist. Heute sind aus hiesigen Spitälern bey 200 bleßirte Franzosen für Oberlaybach eingeschiffet worden, von wo sie weiter nach Görz transportirt werden.

Abends um 7 Uhr. Die Franzosen haben die Festreicher bey St. Leonhard angegriffen, das Gefecht hat sich auch über die 3 Kreuz verbreiter, selbst auf der Straße gegen Auersberg will man Kleingewehrschlüsse vernommen haben; die Kanonade bey die 3 Kreuz dauerte nur bis halb 6 Uhr, das Kleingewehrfeuer hörte man aber bis halb 7 Uhr, die Dämmerung machte dem Gefechte ein Ende. Zu wessen Vortheil diese Gefecht aussfiel, läßt sich heute nicht bestimmen, gewiß ist es, daß sich die Franzosen nicht zurückgezogen haben, es kann aber auch seyn, daß das Gefecht von keiner Bedeutung war, daß nur beyderseitige starke Recognoszirungen unternommen wurden, die auf morgen einen hihigen Tag nach sich ziehen können.

Den 21. Sept. Früh. Die ganze französische Kavallerie ist um 7 Uhr nach Unterkrain, die Garde zu Pferd steht bereits vor dem Palais des Vice-Königs, welcher sich also wahrscheinlich auch nach Unterkrain begeben wird. General Grenier ist bereits gestern Abends nach Oberkrain abgegangen.

Die Division des General Pino soll bey Fiume und Lippa geschlagen worden seyn, seine Artillerie ist gestern nach Oberlaybach gekommen, wo es bis auf weitere Ordre des Vice-Königs verbleiben muß.

Heute früh ist die große Saubrücke für Wägen und Pferde an drey Tochen ungangbar gemacht worden, bloß für Fußgänger sind über die abgebrochenen drey Toche Bretter gesetzt, auch sind alle Brücken am Laybach- und Saufluß abgerissen oder verbrennt, nur die nahen Stadtbrücken stehen noch. Gegen Mittag ist der Vice-König nach Unterkrain aufgebrochen; um 1 Uhr Nachmittag ist I Bataillon Garde Gre-

nadier mit Klingenden Spiel durch die Stadt gegen St. Ulrich gezogen. Die Destreicher haben um halb 12 Uhr ihre Positionen die drey Kreuz verlassen, und den Rückzug angetreten. Seit den gestrigen Gefechten sind 40 östreichische Gefangene, wie auch mehrere Wagen bleibende Franzosen hieher gebracht worden.

Die Destreicher sollen wieder den Loibl besetzt haben; man will auch von einem gestern unweit Krainburg vorgefallenen Gefechte, zum Nachtheil der Franzosen, wissen, wovon aber für heute noch zu zweifeln ist. Die Triester Post, welche durch 3 Tage wieder ordentlich ankam, ist gestern und heute wieder ausgeblieben.

Den 22. Sept. Heute ist in unserer Gegend alles ruhig, die Franzosen sollen in St. Marein, und die Destreicher bei Weixelburg seyn; man will behaupten, ein Theil der Division von Pino sei in Reifnitz. Um halb 6 Uhr Abends sind Sr. Kais. Hochheit von Unterkrain hier angelangt.

Den 23. Sept. um 4 Uhr Morgens ist das Bataillon Garde-Grenadier mit 4 Feuerschlünden und dazu gehörigen Munitions-Wagen von Unterkrain kommend, durch die Stede nach Schischka passirt. Gestern gegen Mittag sollen die Destreicher die französischen Truppen aus Kainburg verjagt haben.

Den 24. Sept. ist in hiesiger Gegend nichts von Bedeutung vorgefallen.

Den 25. Sept. In aller Früß haben die Destreicher die französischen Positionen jenseits der Saubrücke angegriffen, den ganzen Vormittag wurde dafür gefochten, die Franzosen blieben aber doch in ihren Verschanzungen; in der Ebene müssen jedoch diese viel gelitten haben, dies zeigte die Menge der hieher gebrachten Bleibirten, auch bey Glödnig ist gefochten worden, die Franzosen blieben aber auch daselbst in ihrer Position stehen.

Den 26. Sept. ist nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

Den 27. Sept. sind beim Vice-König drey Courier angekommen, einer soll von Sr. Majestät Kaiser Napoleon mit Sieges-Nachrichten angelangt seyn, wan und wo aber der Sieg erfochten worden seyn soll, kann man für heute nicht erfahren; Nachmittag hörte man eine starke Kanonade von Auersberg her, was dieses zu bedeuten hat, weiß man bis nun nicht, vermutlich werden die Destreicher das Korps des General Pino verfolgen, die Destreicher haben auch Istrien besetzt, und die Franzosen haben Triest in Blockadestand erklärt.

Den 28. Sept. Morgens 3 Uhr fiengen die Franzosen, welche sich in Unterkrain befanden, Kavallerie als auch Infanterie mit Geschütz und Munitions-Wagen durch die Stadt gegen Oberlaybach passiren, um 9 Uhr kam ein Bataillon von der Saubrücke, welches auf das Kastell verlegt war. Die Kranken und Blessirten vom Militair Spital und der Kaserne werden immerfort am Mann für Oberlaybach eingeschifft, von der Sau, von Oberkrain, von St Ulrich, überhaupt von allen Seiten kommen Truppen, Paggage &c. und alles marschirt gegen Oberlaybach. Der Vice-König ist um 2 Uhr Nachmittag mit der Garde zu Pferde, nachdem er früher noch die Forts in Augenschein nahm, ebenfalls nach Oberlaybach aufgebrochen, nur die Garde-Grenadiers sind noch in der Schischka, und I Regiment Infanterie soll noch gegen St. Veit liegen. Man spricht, daß die Franzosen auch die Brücken bey Zwischenwäzern und heiligen Grab zerstört haben, es scheint, daß die gestrigen Courier keine angenehmen Nachrichten gebracht haben, sonst hätte die heutige Retirade wohl nicht statt gehabt.

Den 29. Sept. Vor Tages Abbruch sind auch jene Franzosen, welche in Schischka, St. Veit, bey der Saubrücke u. s w lagen, gegen Oberlaybach aufgebrochen. Der Festungs-Kommandant hat sein Quartier bereits aufs Kastell verlegt; die entferntesten Vorposten der Franzosen sollen heute kaum eine viertel Stunde von der Stadt entfernt stehen.

Um halb 1 Uhr Nachmittag haben sich die Österreicher auf mehreren Seiten der Stadt genähert, zu eben der Zeit fieng das Kartetschen-Feuer des Kastells zu spielen an, um dreiviertel auf 1 Uhr waren die ersten österreichischen Uhlänen in der Stadt, die sich aber sogleich wieder auf die Wienerstrasse zurückgezogen haben, man hört von Kastell gegen der Unterkrainer Straße, wie auch gegen heiligen Grab feuern, ein Zeichen, daß sich die Österreicher überall blicken lassen, bis 5 Uhr Abends waren mehrere öster. Piquets in den Vorstädten aufgestellt, und an der Wiener Linie befanden sich bey 120 Infanteristen, wie auch bey 100 Uhlänen, die Franzosen zogen sich alle hinter die Palisaden zurück. Um 11 Uhr Nachts ist von der Mairie der Stadt und den Vorstädten aufgetragen worden, in aller Eile für 4 bis 600 Mann Österreicher zu Kochen, wiewohl dieser Auftrag zur ungewöhnlicher Zeit kam, so ist er doch mit größter Bereitwilligkeit befolgt worden, man

bewirthete die Truppen auf mehreren Punkten außer der Stadt zwischen 2 und 3 Uhr Den 30. Sept. Morgens; um 4 Uhr setzte sich das meiste gegen Oberlaybach auf dem Marsch, nur das zur Blocade des Kastells erforderliche blieb in der Stadt und in den Vorstädten.

Während der Nacht verhielten sich die Franzosen auf dem Fort ganz ruhig, kaum aber hat der Tag angebrochen, so hörte man ihr Kleingewehrfeuer, um 7 Uhr war aber auch der Kanonendonner allgemein.

Um halb 9 Uhr kam ein österreichischer Parlamentair vor die Spitalbrücke, der aber mit Kleingewehrfeuer vom Kastelle empfangen wurde, worauf sich selber nach der Stadt unter das Fort verfügte, und da wieder in die Trompete stossen ließ, hierauf hat er sich ungehindert bey St. Florian bis auf das Palisadenthor verfügt, und eine schriftliche Aufforderung übergeben, nach einer halben Stunde wurde ihm von dem Feuungs-Kommandanten eine schriftliche Antwort überbracht, womit er sich zu den Kommandirenden österreichischen Herrn Generälen zurückbegab. Es heißt, die Franzosen hätten bis 2 Uhr Nachmittag Bedenkzeit, bis welcher Zeit die Feindseligkeiten eingestellt sind. Um 2 Uhr Nachmittag hat das Kanonen- und Kleingewehrfeuer wieder angefangen. Die Österreicher haben am Köhlberge eine Batterie errichtet, woraus sie das Kastell beschossen; um 6 Uhr Abends hat das beyderseitige Feuern aufgehört. Die Österreicher haben 2 französische Kanonen demontirt, und einige Franzosen besiegt, am Kastelle ist aber noch kein Schaden gemacht worden.

Am 1. Oktob. Halb 7 Uhr Früh machten die Franzosen mit den Kanonen und Kleingewehrfeuer den Anfang, um halb 8 Uhr fieng die österreichische Batterie zu feuern an; das beyderseitige Kanoniren ist heute viel lebhafter als gestern, doch dürfen die Österreicher schwerlich sobald das Fort zum Kapituliren zwingen, wenn sie nicht grösseres Geschütz aufstellen, bisher haben sie blos kleine Feldstücke. Von 10 Uhr Vormittag bis 2 Uhr Nachmittag war das beyderseitige Feuer sehr selten gewesen, von 2 bis 4 Uhr war es aber wieder sehr lebhaft, besonders thätig waren die Österreicher; um 3 Uhr ist eine Haubitzkugel über das Kastell auf das Haus des Hrn. Joh. Bapt. Täger in der Stadt gefallen, den Dachstuhl durchbrochen, 2 Thüre unter dem Dache beschädigt, zum Glück aber ohne fernern Verwüstung unter dem Dache zerplast. Von

4 bis 5 Uhr war wieder alles still, desto lebhafter aber gieng das beyderseitige Feuern wieder um 5 Uhr an, mehrere österreichische Kugeln flogen über das Kastell in die Stadt ohne jedoch einen Schaden zu verursachen, desto unglücklicher war aber das letzte Haus im Hühnerdorf, das ist jenseits der gemauerten Karlsstädter Brücke, in welches eine französische Kanonen Kugel fiel, den Haustirthen tödete, und einer Dienstmagd aus der Stadt, welche eben vom Kohlberge, wohin sie das Essen für die Destreicher trug, im Nachhausegehen begriessen war, eine Hand zerschmetterte, und die wahrscheinlich dem Tode nicht entgehen wird. Heute um 5 Uhr Abends gieng zum ersten mahl wieder die Post nach allen österreichischen Staaten ab, welches besonders für den Handelsstand sehr erwünscht ist.

Den 2. Okt. Während vergangener Nacht ist das Destreichische Blagerungs-Korps ansehnlich verstärkt worden, sonst ist die Nacht, wie die vorige, ganz ruhig gewesen, seit Anbruch des Tages regnet es ununterbrochen, dieses mag die Ursache seyn, daß bis jetzt, das ist um 9 Uhr Vormittag, noch kein Schuß weder von der einen noch von der anderen Seite geschehen ist, um 10 Uhr fielen wieder einige Kanonenschüsse, um Mittagszeit wieder einige, und um 4 Uhr Nachmittag wieder etliche, jedoch bemerkte man, daß nur die Franzosen feuerten, die Destreicher aber immer ruhig blieben, einige halten eben diese Ruhe für das Grab der Franzosen, weil die Destreicher während heutigen Tag etwas Entscheidendes vorbereiten sollen.

Den 3. Okt. Vergangene Nacht sind 4 bis 5000 Mann Destreicher hier angelangt, die theils auf der St. Peters-Borstadt, theils nach Schischka verlegt sind, etwas soll auch gegen Oberlaabach aufgebrochen seyn; im Innerkrain sollen bereits 1200 Mann Franzosen gefangen seyn, die nach NeustadtL transportirt wurden, auch der Rest der Armee des Vice-Königs soll in einer sehr üblichen Lage sich befinden. — General Grenier, welcher in Oberkrain durch 2 österreichische Korps blockirt war, soll durch die Wochein mit Hinterlassung der vernagelten Kanonen entwickele seyn, doch braucht dies noch Bestätigung; wegen starken Nebel ist heute bis 10 Uhr Vormittag noch kein Schuß geschehen, von 10 Uhr Vormittag bis 2 Uhr Nachmittag fielen einige Kanonen und Kleingewehrschüsse, nach welcher Zeit bis auf den Abend parlementirt wurde; um 5 Uhr Abends hörten wir seit der französischen Besitznahme dieses

Stadt zum erstenmahl östreichische Türkische Musik, welche eine Stunde lang vor dem Rathause die Bewohner ergötzte, wobey zum verschiedenmahl: Es lebe Kaiser Franz! von der Menge der Zuhörer ausgerufen wurde.

Den 4. Okt. Die vergangene Nacht ist wieder ein Corps Desreicher von hier nach Oberlaybach aufgebrochen, um 10 Uhr Vormittag ist in der Kirche der barmherzigen Brüder wegen den glorreichen Namens - Fest Sr. Majestät des östreichischen Kaisers ein Hochamt und das Te Deum laudamus abgehalten worden, wobey das östreichische Militär, Infanterie und Cavallerie paradierte, eine außerordentliche Menge hiesiger Bewohner versammelte sich in und vor der Kirche, welche nach geenderter Messe vereinigt mit dem Militär: Es lebe Kaiser Franz! mit wahrer Rührung ausriefen; den ganzen Vormittag geschah kein Schuß, gleich Nachmittag wurde aber den Stadt und Vorstädten Bewohnern angesagt, daß sie nach 2 Uhr zu Hause bleiben, und die nöthigen Vorbefahrungen wegen allfälligen Feuersbrunst machen sollen, indem daß Kastell mit Haubitzhen beschossen wird, die Feuerspisen wurden alsogleich mit Wasser angefüllt, und in den verschiedenen Quartieren der Stadt ausgestellt, in den Häusern füllte man alle leeren Geschiere mit Wasser, und die Rauchfangkehrer waren auf den Rathause versamelt, um überall wo es nöthig wäre, beyzuspringen, um 4 Uhr fieng der Kanonen donner an, welcher bis 8 Uhr Abends dauerte; dreizehn Haubitzkugeln kamen über das Kastell in die Stadt gestoßen, welche zwar mehrere Häuser beschädigten, doch dem Himmel sey es Dank, keine Feuersbrunst verursachten, diese 4 Stunden waren in diesen Kriege für die Stadt Laybach die gefährlichsten.

Den 5. Okt. In der vergangenen Nacht sind 9 französische Infanteristen und 5 Artilleristen zu den Desreichern übergangen, sie schildern die Lage des Kastells als sehr traurig, die Zahl der Bleikirten und Kranken mehrt sich darinn täglich, es sind nur noch 15 gesunde Kanoniers, und 150 waffensfähige Infanteristen darinn, das Brod als die Hauptnahrung des Soldaten gehet zu Ende, 10 Mann bekommen des Tags nur 1 Laib Brod, die Deserteurs versicherten, daß, wenn der Kommandant heute das Fort nicht übergiebt, so gehen ihm die kommende Nacht die meissen Artilleristen durch, indessen wird diesen Morgen wieder parlementirt, vielleicht ergiebt sich doch heute noch das Fort. — Nachmittag 1 Uhr. Das Kastell hat Kapitulirt, die Kapitulationspunkte sind noch nicht bekann.

alles strömt aus den Häusern, um recht viel zu sehen, und zu hören, einige Französischen Offiziers gehen bereits mit Seisengewehren verseben in der Stadt herum; das Destreichische Militair zieht nach und nach in die Stadt. Destreichische Kanoniere sieht man bereits bey den Kanonen am Kastell — um 6 Uhr Abends ist die Übergabe des Kastells durch 50 Kanonenschüsse verkündigt worden, die Franzosen sind bereits in der Finstern beyläufig 250 Mann stark ohne Gewehr vom Kastell herabgekommen, und sogleich gegen Karlstadt als Kriegs-Gefangene escortirt worden, diesen Abend wird die ganze Stadt beleuchtet.

Den 6. Okt. Die gestrige Illumination war nicht prachtvoll, weil man erst um 6 Uhr Abends ersuhr, daß die Stadt beleucht wird, dahero keine Vorbereitungen geschehen konnten, indessen übertraf doch solche die vielen vorigen seit 2 Jahren alle, den die Beleuchtung war allgemein, und die entfernen Vorstädtler wetteferten ihre Gäßchen recht hell zu machen, auch hat man bey keiner der vorigen Beleuchtungen die Menge der Bewohner herum wandeln gesehen, wie dies gestern geschah, alles war Leben und Freude, Sr. Exzellenz dem hier anwesenden Hrn. Generalen, und dem Löbl. Dest. Offizier Korps zu Ehren wird heute auf der Schießstatt große Tafel gegeben werden: Folgende Bekanntmachung ist heute erschienen: Es wird sämtlichen Einwohnern der Stadt Laybach die frohe Nachricht bekannt gemacht, daß die Besatzung des hiesigen Forts heute um 1 Uhr Nachmittag Kapitulirt, und sich samt den Fort an die R. R. Destreichischen Truppen ergeben habe, folglich die freye Kommunikation zwischen der Stadt, dem Fort und dem Lande vollkommen wieder hergestellt sey. Laybach am 5. Weinmonath 1813.

Auf Befehl des R.R. Hrn. Generals, der Maire von Laybach,

Codelli.

Auch ist zur unaussprechlicher Freude der Bewohner Laybachs durch den Drommelschlag bekannt gemacht worden, daß die Kommunikation mit Triest frey sey. Der Verfasser schließt nun diese seine kleine Arbeit mit dem inigsten Wunsche, daß bald ein dauerhafter allgemeiner Friede erfolgen möge, den groß sind die Wunden, welche dem Lande geschlagen wurden; es ist keine Stadt, Marktslecken, oder Dorf im ganzen Lande, das nicht mehr oder weniger seit den 16 August gelitten hätte, nur ein allgemeiner Friede kann solche vollkommen heilen, und dem Lande seinen einstigen Wohlstand wieder geben.

zu
beis
sche
sche
—
50
i ts
som
egs
anze

icht
die
hen
it 2
die
I zu
ngens
ge
hier
orps
wer
damt
he
e um
ie K.
Ro
kom
813.

ich,

Lau
, daß
t nun
ald ein
sind
Keine
nicht
, nur
d dem

